



Während dem Dammbau, der rund zehn Millionen kosten wird, sollte Mittersill von Hochwasser verschont bleiben (links die Hochwasserzone vor dem Bau).

Foto: Land Salzburg

Besserer Hochwasserschutz durch neuen Salzachverlauf

Renaturierung der Salzach als Zukunftsprojekt – Mittersiller Damm muss trotzdem gebaut werden

Bis Weihnachten will das Land die Grundeigentümer in Mittersill vom Dammbau überzeugen, sprich über Entschädigungen verhandeln. Mindestens eine Million Euro wird das kosten. Die Salzach soll darüber hinaus ihren natürlichen Verlauf zurückerhalten.

Es ist noch Zukunftsmusik, das ehrgeizige Projekt des Landes klingt aber vielversprechend: Im Oberpinzgau soll die Salzach in Zukunft wieder so fließen, wie es dem natürlichen Verlauf des Flusses entspricht, über weite Strecken bis zur doppelten Breite aufgeweitet, und wieder mit den Altarmen verbunden.

Wasserspiegel senken

Ein rund 20 Millionen teures, auf bis zu zwei Jahrzehnte angelegtes Langzeitprojekt, das aber im Sinne des Hochwasserschutzes wirken würde. „Die Renaturierung und Ausweitung bedeutet auch ein Absenken des Wasserspiegels, und da-

mit Schutz“, versichert Martin Zopp von der Wasserwirtschaftsabteilung des Landes. Allerdings braucht es zur Umsetzung aller Maßnahmen auch ausreichend landwirtschaftliche Fläche, was in den meisten Gebieten des Oberpinzgaus der Fall ist. Allerdings nicht in Mittersill. Wasserbau-Experte Zopp: „Dort reicht der Ort bis ans Flussbett heran, deshalb ist der Damm trotzdem notwendig.“ Er soll westlich von Mittersill quer zur Salzach errichtet werden, mit einer mittleren Höhe von fünf Metern. Eine entsprechend angelegte Böschung soll ihn optisch „verschwinden“ lassen.

Grundsätzlich seien jetzt die meisten Grundeigentümer von dem

Dammbau überzeugt, heißt es beim Land. In einer Reihe von „Detailgesprächen“ will man bis Weihnachten zu einer Einigung kommen, sprich es wird über die Entschädigungen für die Eigentümer oberhalb des Dammes verhandelt. Mindestens eine Million Euro wird das kosten, in unterschiedlichen Beträgen auf rund 60 Eigentümer aufgeteilt. Jene Grundbesitzer im Gebiet unterhalb des Dammes werden hingegen profitieren, was eine neue Verkehrswertberechnung bringen wird. Eine Bauzone käme allerdings ohnehin nie in Frage, so Zopp.

Stausee im Nationalpark?

Allein der Schutzdamm für Mittersill wird zehn Millionen Euro kosten, aufgeteilt nach einem Schlüssel 85 Prozent (Bund) und 15 Prozent (Land). Nach wie vor gegen das Damm-Projekt ist der Mittersiller Helmut Langer, ehemaliger Obmann der Regionalgenossenschaft. Langer: „Solange wir an der Salzach gebaggert haben, hat es kein Hochwasser gegeben. Und die ‚Beamendämme‘ halten heutzutage nicht, das hat man in Lech ja gesehen.“ Der Mittersiller hält nach wie vor die Variante der Kraftwerksbauten in den Seitentälern des Oberpinzgaus für die beste. „Jetzt ist man nur daran, das Salzachtal zu zerstören. Und



Mittersill braucht rasch einen Hochwasserschutz. Mit den vom Dammbau betroffenen Grundeigentümern soll bis Weihnachten über Entschädigungen verhandelt werden.

Foto: Land Salzburg

weltweit gibt es auch in Nationalparks Stauseen, die zählen sogar zur „Attraktion“, so Langer. Über das Großprojekt der Renaturierung sei er nicht ausreichend informiert. Beim Land hat man sich von der Kraftwerksvariante verabschiedet. Experte Zopp: „Das ist nicht realistisch. Wir würden fünf bis sechs solche Kraftwerke in der Größenord-

nung von Kaprun brauchen. Dazu stellt sich die politische Frage der Bauten im Nationalparkgebiet. Und wirtschaftlich rechnet sich die geringe Fallhöhe zwischen Staudamm und Krafthaus nicht, wie etwa im Obersulzbachtal.“ Dazu kämen Erriehungskosten in der Höhe von fast 50 Millionen Euro.

DS

Benefizkonzert

Hilfe für Hochwasseropfer: Am Mittwoch, dem 12. Oktober, gibt die Militärmusik Salzburg in der Gemeinde Mittersill ein Benefizkonzert. Die Spenden kommen dem Tauernblasorchester zugute. Beim Hochwasser im Juli sind sämtliche Notenblätter und Instrumente vernichtet worden.